

perridicula: (78) dividunt enim totam rem in duas partis, in causae controversiam et in quaestionis: causam appellant rem positam in disceptatione reorum et controversia; quaestionem autem rem positam in infinita dubitatione; de causa praecepta dant; de altera parte dicendi mirum silentium est. (79) Deinde quinque faciunt quasi membra eloquentiae, invenire quid dicas, inventa disponere, deinde ornare verbis, post memoriae mandare, tum ad extremum agere ac pronuntiare; rem sane non reconditam; quis enim hoc non sua sponte viderit, neminem posse dicere, nisi et quid diceret et quibus verbis et quo ordine diceret haberet et ea meminisset? Atque haec ego non reprehendo, sed ante oculos posita esse dico, ut eas item quattuor, quinque, sexve partis vel etiam septem, quoniam aliter ab aliis digeruntur, in quas est ab his omnis oratio distributa: (80) iubent enim exordiri ita, ut eum, qui audiat, benevolum nobis faciamus et docilem et attentum; deinde rem narrare, et ita ut veri similis narratio sit, ut aperta, ut brevis; post autem dividere causam aut proponere; nostra confirmare argumentis ac rationibus; deinde contraria refutare; tum autem alii conclusionem orationis et quasi perorationem conlocant, alii iubent, ante quam peroretur, ornandi aut augendi causa digredi, deinde concludere ac perorare. (81) Ne haec quidem reprehendo; sunt enim concinne distributa, sed tamen, id quod necesse fuit hominibus expertibus veritatis, non perite: quae enim praecepta principiorum et narrationum esse voluerunt, ea in totis orationibus sunt conservanda; (82) nam

nämlich den gesamten Stoff in zwei Bereiche, in die Auseinandersetzung um einen konkreten Fall oder um eine allgemeine Frage. Als konkreten Fall bezeichnen sie etwas, das zwischen streitenden Parteien erörtert und ausgetragen wird, als allgemeine Frage das Thema einer unbestimmten Überlegung. Dabei erteilen sie Anweisungen für den Einzelfall, über den anderen Teil der Beredsamkeit herrscht wunderbares Schweigen. (79) Dann bilden sie gleichsam fünf Glieder⁷⁴ der Redekunst: Ausfindigmachen dessen, was man sagen soll, Anordnen des Gefundenen, dann eindrucksvolle Formulierung, ferner Auswendiglernen und schließlich Vortrag und Darbietung. Damit verraten sie wahrhaftig kein Geheimnis; denn wer käme nicht von selbst zu der Erkenntnis, daß man nur reden kann, wenn man weiß, was man sagen soll, mit welchen Worten und in welcher Reihenfolge man es tun soll, und wenn man es sich gemerkt hat. Ich halte diese Einteilung auch gar nicht für verkehrt, doch ich behaupte, daß sie vor Augen liegt, genau wie jene vier, fünf, sechs oder auch sieben Teile – denn der eine gliedert so, der andere so –, in die sie die gesamte Rede aufgegliedert haben.⁷⁵ (80) Sie fordern uns ja auf, so zu beginnen, daß wir Sympathie, Verständnis und Aufmerksamkeit des Zuhörers gewinnen; sodann den Sachverhalt zu schildern, und zwar so, daß die Erzählung glaubhaft, klar und kurz wirkt; darauf die Streitfrage zu analysieren und zu präzisieren; unseren Standpunkt mit Beweisen und Argumenten zu verteidigen; danach die Gegenposition zu widerlegen; dann aber setzen manche den Schluß der Rede und gleichsam den Epilog an, während andere vor dem Abschluß der Rede zur Verzierung oder zur Erweiterung noch eine Abschweifung vorschreiben und erst danach die Zusammenfassung und das Ende. (81) Nicht einmal dieses Schema kritisiere ich, denn die Aufteilung wirkt harmonisch; doch sie entspricht, wie es bei Leuten, die die Wirklichkeit nicht kennen, unvermeidlich war, nicht der Erfahrung. Denn was nach den Vorschriften für die Einleitungen und die Schilderungen gelten sollte, hat man während der gesamten Rede

ego mihi benevolum iudicem facilius facere possum, cum sum in cursu orationis, quam cum omnia sunt inaudita; docilem autem non cum polliceor me demonstraturum, sed tum, cum doceo et explano; attentum vero crebro tota actione excitandis mentibus iudicum, non prima denuntiatione efficere possumus. (83) Iam vero narrationem quod iubent veri similem esse et apertam et brevem, recte nos admonent: quod haec narrationis magis putant esse propria quam totius orationis, valde mihi videntur errare; omninoque in hoc omnis est error, quod existimant artificium esse hoc quodam non dissimile ceterorum, cuius modi de ipso iure civili hesterno die Crassus componi posse dicebat: ut genera rerum primum exponerentur, in quo vitium est, si genus ullum praetermittitur; deinde singulorum partes generum, in quo et deesse aliquam partem et superare mendosum est; tum verborum omnium definitiones, in quibus neque abesse quicquam decet neque redundare. (84) Sed hoc si in iure civili, si etiam in parvis aut mediocribus rebus doctiores adsequi possunt, non idem sentio tanta hac in re tamque immensa posse fieri; sin autem qui arbitrantur, deducendi sunt ad eos, qui haec docent; omnia iam explicata et perpolita adsequentur; sunt enim innumerabiles de his rebus libri neque abditi neque obscuri: sed videant quid velint; ad ludendumne an ad pugnandum arma sint sumpturi; aliud enim pugna et acies, aliud ludus campusque noster desiderat; ac tamen ars ludicra armorum et gladiatori et militi

einzuhalten. (82) Ich kann die Sympathie des Richters ja im Lauf der Rede einfacher gewinnen, als wenn noch alles ungesagt ist, sein Verständnis aber nicht, wenn ich verspreche, zu beweisen, sondern erst dann, wenn ich informiere und erkläre; was aber die Aufmerksamkeit betrifft, so können wir sie nur dadurch erregen, daß wir immer wieder die Richter durch die ganze Art des Vortrags fesseln, nicht indem wir zu Beginn etwas ankündigen. (83) Wenn sie nun schließlich fordern, daß die Schilderung plausibel, klar und kurz sein soll, so tun sie recht daran, uns dazu aufzufordern; doch wenn sie glauben, das gelte für die Schilderung in höherem Grad als für die Rede insgesamt, so irren sie sich damit, wie mir scheint, gehörig. Überhaupt besteht ihr ganzer Irrtum darin, daß sie sich einbilden, es gebe hier, ähnlich wie in den anderen Bereichen, eine Art System, wie es nach dem, was Crassus gestern sagte,⁷⁶ selbst für das bürgerliche Recht entworfen werden kann. Als erstes würde man die Gattungen aufstellen; dabei ist es ein Fehler, wenn man irgendeine Gattung ausläßt. Sodann je weils die Unterarten einer Gattung; dabei ist es verkehrt, wenn eine Art fehlt oder überzählig ist. Dann die Definitionen sämtlicher Begriffe; bei ihnen darf nichts fehlen oder überflüssig sein. (84) Doch wenn gebildete Leute das beim bürgerlichen Recht, wenn sie es auch bei kleinen oder mäßig großen Sachgebieten noch erreichen können, so glaube ich doch, daß dasselbe bei einem so bedeutenden und unermesslichen Gebiet nicht möglich ist. Doch wenn es Leute gibt, die daran glauben, sollte man sie den Lehrmeistern dieses Fachs zuführen; sie werden alles schon entwickelt und ausgefeilt vorfinden. Denn es gibt zahllose Bücher über dieses Thema, die weder unzugänglich noch unverständlich sind. Sie sollen sich jedoch klarmachen, was sie wollen: ob sie die Waffen nur zum Spiel oder zum Kampf ergreifen werden. Denn Kampf und Feldschlacht stellen andere Anforderungen als ein Spiel auf unserem Marsfeld. Zwar kann auch schon der spielerische Umgang mit den Waffen dem Fechter und Soldaten etwas nützen,